Vorwort

Wenn Kinder eingeschult sind, beginnt ihre systematische Förderung. Systematisch fördern ist allerdings auch schon vorher möglich und manchmal dringend erforderlich, weil der Kindergarten die Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen in der Schule schaffen sollte.

Wie diese Förderung erfolgen kann, wird in diesem Band dargestellt.

Viel Freude Ihnen und Ihren Schülern wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Wolfgang Wertenbroch

VORSCHAU

Inhaltsverzeichnis

	Kindergarten als Bildungseinrichtung	4
1	Spracherziehung	5 - 8
2	Stottern	9 - 11
3	Andere Sprach- und Sprechauffälligkeiten	12 - 13
4	Wort- und Satzbildungsfehler (Dysgrammatismus)	14
5	Vorbeugen von Sprech- und Sprachbehinderungen und Förderung der Sprache und des Sprechens	15
6	Bedeutung von Sprache und Stimme	16 - 18
7	Stimmhygiene im Kindergarten	19 - 21
8	Erziehung zur Einfühlung (Empathie)	22 - 26
9	Die Welt der Kinder im Vorschulalter – Handlungsmöglichkeiten	27 - 34
10	Vorbeugen von Verhaltensauffälligkeiten	35 - 38

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kindergarten als Bildungseinrichtung

Der Kindergarten ist eine primäre Bildungseinrichtung. Sie stützt sich auf die Grundlage der neuesten Erkenntnisse der Kognitionsforschung im Sinne einer ganzheitlichen Förderung. Hierzulande kann die Einrichtung von drei- bis sechsjährigen Kindern besucht werden. In unseren Nachbarländern Österreich und der Schweiz ist der Kindergartenbesuch obligatorisch.

In Österreich beginnt die Kindergartenzeit bereits mit zweieinhalb Jahren, während sie in der Schweiz mit vier Jahren startet. In den Kindergärten arbeiten unterschiedliche pädagogische Fachkräfte, allen voran die Erzieherinnen.

In Deutschland richtet sich die frühkindliche Förderung nach den landeseigenen Orientierungsplänen. Dabei gilt es, das Kind in seinen Anlagen und Entwicklungsstufen ganzheitlich und individuell zu fördern und Defizite frühzeitig zu erkennen.

Neben den Bildungs- und Entwicklungsfeldern Sinne, Körper, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Pflege des Spielens, Erziehung zur Selbstständigkeit sowie Sinn, Werte und Religion ist auch die Sprache (Sprachentwicklung und -förderung) wesentlicher Bestandteil der Förderung im Kindergarten.

VORSCHAU

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

1.5 Vers 2

„Im Sommer, im Sommer ist es heiß,
es läuft uns da, es läuft der Schweiß.
Da kriegen die Kinder,
da kriegen die Kinder ein Eis,
da kriegen die Kinder ein Himbeereis.“

VORSCHAU

1.6 Satz vervollständigen lassen

Texte wie die vorherigen sprechen Kinder an. Somit werden sie von ihnen im Gedächtnis gespeichert. Auch diesen Zusammenhang von Zuhören und Speichern können Kinder verstehen, wenn wir entsprechend reagieren und bei der richtigen Wiedergabe des Textes nicht mit Lob sparen.

- *„A, Be, Ce- und wer kann sagen, wie es weitergeht ?“*

Wenn eines der Kinder den Textinhalt richtig wiedergegeben – also vervollständigt – hat, meldet die Pädagogin ihm bestätigend zurück, dass es gut zugehört hat und deshalb die fehlenden Wörter noch „im Kopf“ hatte.

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

1.7 Inhalt wiedergeben lassen

Mit dem nächsten Schritt werden die Kinder noch selbstständiger in ihrem Lernverhalten:

„Wie geht es weiter nach <Als sie wieder rauskam...>?“

Wenn ein Kind sich zu Wort meldet und richtig ergänzt, wendet sich die Pädagogin an alle Kinder und sagt:

„M. hat es richtig gesagt. Warum konnte sie/er das richtig sagen?“ **Nun erfährt das Mädchen/der Junge M. von den anderen Kindern eine Bekräftigung ihres angemessenen Lernverhaltens.**

1.8 Mittel

Für die Sprachförderung mittels Dialogen müssen sich die Texte/Verse nicht ausschließlich reimen. Kindergeschichten sind dabei ebenso geeignet und sinnvoll.

Dazu die Buchempfehlung „Emotionale Intelligenz“ von Daniel Goleman, Wien (Hanser) 1996

VORSCHAU

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

2.1 Zur Beschreibung des Stotterns

Das Stottern besteht in Unterbrechungen der Rede.

Diese Unterbrechungen treten zu Beginn oder auch während des Sprechens auf. Manche Kinder wiederholen dann einzelne Laute, Silben oder Wörter. Andere Kinder bleiben bei irgendeinem Laut stecken und versuchen dann, mit gesteigerter Kraft über die Blockade hinwegzukommen.

Das Auftreten der Störung des Redeflusses kann von der Situation abhängig sein. Wenn Kinder sich unbeobachtet glauben und mit ihrer Puppe oder mit ihrem Haustier sprechen, tritt die Störung nicht zwangsläufig auf. Kommt dann ein Erwachsener hinzu, stottern die Kinder wieder. Andere Kinder sprechen in Gegenwart Erwachsener besser als mit gleichaltrigen Kindern.

Im Vorschulalter zeigt sich oft eine besondere Form der Sprechunflüssigkeit. Die Kinder befinden sich in einer Entwicklungsphase, in der sie sich physisch, psychisch, sprachlich und sozial am schnellsten entwickeln. In dieser Phase kann es vorübergehend zu einem „Stottern“ kommen, das jedoch als normal und teilweise entwicklungsbedingt zu betrachten ist. Hier kann es vermehrt vorkommen, dass Kinder in Erregungssituationen Laute oder Silben bei Sprechbeginn oder während des Sprechens mehrmals wiederholen. Dieses Sprechen wird als physiologisches Stottern bezeichnet.

Es wird angenommen, dass bei dieser Unflüssigkeit eine „Unstimmigkeit“ zwischen dem lebhaften Rededrang auf der einen Seite und der Fähigkeit, einen gedanklichen Entwurf in geformtes Sprechen umzusetzen, besteht. Bei sprechen lernenden Kindern werden wir oft beobachten, dass sie viel mehr von der Sprache ihrer Umgebung verstehen, als sie selbst formulieren und von sich geben können. Das Sprachverständnis ist also größer als das sprachliche Können. In der Phase des physiologischen Stotterns wollen den Kindern das schnelle Finden von Begriffen, die Verbindung von Begriff und Wort und die Bildung eines Satzes nicht recht gelingen. Die Umsetzung des beabsichtigten Redeinhaltes in die sprachliche Ausdrucksform ist noch ungeübt, es entstehen Denklücken und damit auch Sprechpausen, die mit Lautwiederholungen ausgefüllt werden.

VORSCHAU

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

9.2 Kinder lernen mit Zahlen umzugehen

Bereits vierjährige Kinder haben ein Zahlenverständnis. Sie neigen dazu, alles zu zählen – vor allem, wenn sie etwas geschenkt bekommen.

Jedes Stück in einer Reihe wird genau mit einem Zahlwort gekennzeichnet.

Die Reihenfolge der Zahlwörter in der Reihe muss gleich bleiben. Und die zuletzt genannte Zahl in einer Menge ist zugleich die Anzahl der Stücke in dieser Menge.

Gelerntes wird besser im Gedächtnis abgespeichert, wenn in Verbindung mit körperlicher Betätigung gelernt wird.

- Sie brauchen einen Gruppenraum.
- Auf dessen rutschfesten Boden schreiben Sie die Ziffern von 1 bis 10. Die Ziffern sind so weit voneinander entfernt, dass die Kinder sie mit einem Sprung/Hüpfer der Reihe nach erreichen können.
- Zur Vorbereitung des Hüpfspiels hüpfen Sie selber der Reihe nach von 1 bis 10. Dabei verbalisieren Sie: „Ich stehe hier auf der Eins, und nun will ich auf die Zwei hüpfen...“
- Nun beginnt das erste Kind zu hüpfen. Sie sagen: „Stelle dich mal zuerst auf die Eins. Wohin willst du nun hüpfen?“
- Wenn das Kind die weitere Ziffer nicht mehr weiß, bitten Sie die anderen Kinder um Mithilfe. Dann erst hüpft das Kind weiter.
- Jede neue Ziffer, die das Kind nun erreicht, wird von den anderen Kindern gemeinsam genannt/gerufen.
- Nun sind Sie wieder an der Reihe: „Ich möchte mal wieder etwas Sport machen. Wenn ich falsch hüpfe, macht ihr ein trauriges <Oh>.“

VORSCHAU

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

10.1 Unangemessenes Verhalten

Die Arbeit in Kindergärten kann besser gestaltet werden, wenn systematisch unangemessenes Verhalten der Kinder schon im Vorfeld verhindert wird. Der vorliegende Abschnitt versucht hierzu Verhaltensziele zu entwickeln und Hinweise zur Verwirklichung zu geben.

10.2 Die Problemstellung

Die Aufgabe der Kindergärten besteht im weitesten Sinne in der Förderung von Vorschulkindern. Diese Förderung ist allerdings nur optimal möglich, wenn die angestrebten Lernprozesse störungsfrei ablaufen können. Das ist jedoch bei vielen Kindern nicht möglich, weil Verhaltensweisen wie z.B. das Sozialverhalten nicht Gegenstand häuslicher Förderung waren oder unerwünschte Verhaltensweisen die Arbeit mit den Kindern erschweren oder unmöglich machen.

Die Förderung von Kindergartenkindern kann jedoch effektiver gestaltet werden:

Bevor spezielle Fördermaßnahmen (z.B. das Training bestimmter Fertigkeiten) einsetzen, werden zunächst die Voraussetzungen effektiven Lernens (z.B. Konzentration oder partnerbezogenes Spielen) geschaffen.

Weil mit solchem Lernverhalten bei den Kindern keine Verhaltensauffälligkeiten* auftreten können (sie sind dem Lernverhalten entgegengesetzt und können nicht gleichzeitig geäußert werden), gestaltet sich die Arbeit mit Kindern prophylaktisch: Verhaltensauffälligkeiten lassen sich verhindern oder zumindest deutlich minimieren.

** „Verhaltensauffälligkeit“ wird hier verstanden als ein Sachverhalt, der nicht wünschenswert ist und verhindert werden soll. Über die Art der Auffälligkeit ist damit nichts ausgesagt und bedarf im Einzelfall hinreichender und vor allem kritischer Reflexion von Seiten der Erziehenden.*

VORSCHAU

Pädagogik im Kindergarten
zeitgemäß & effizient – Bestell-Nr. P12 426
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion